

Willst du nur **bloßes Wissen** über Jesus oder eine **persönliche Beziehung** mit ihm?

In den Publikationen und Zusammenkünften von Jehovas Zeugen wird in gewissen Abständen **Jesu Liebe und Mitgefühl** herausgestellt. Das ist sicher gut und schön. Schade ist es allerdings, es dabei zu belassen, allein diese Tatsachen zu vermitteln. Leider geschieht aber zu oft genau das. Doch was soll einem das **bloße Wissen**, dass Jesus **damals** liebevoll und mitfühlend war, bringen? Selbst wenn man einen Schritt weiter geht und zugeben würde, dass Jesus **heute noch** liebevoll und mitfühlend ist – was bringt es einem, das **nur zu wissen**?

Was bringt einem diese Wissensvermittlung, wenn daraus nicht eine **praktische direkte Erfahrung, eine eigene persönliche Begegnung und Beziehung mit dem liebevollen und mitfühlenden Jesus erwächst**?

Um es verständlicher zu machen:

In den Kapiteln 8 und 9 des Matthäus-Evangeliums geht es um **persönliche Begegnungen von Einzelpersonen (und Gruppen) mit Jesus**.

Oder auch andersherum formuliert:

Es geht um die Begegnung Jesu Christ mit einzelnen Menschen und wie sich durch diese Begegnung mit Jesus das Leben der jeweiligen Person radikal zum Guten verändert.

Viel wichtiger ist eine **persönliche Begegnung mit Jesus als nur bloßes Wissen über ihn!**

Schauen wir etwas genauer in den Bibelbericht: Wie kommt die Begegnung konkret zustande? Nun alle Begegnungen haben eines gemeinsam: **Entweder spricht Jesus die Person an. Oder aber die Person spricht Jesus an.**

Merke: Die Begegnung kommt durch ein Aufeinanderzugehen und ein Sich-Ansprechen zustande.

Wir überzeugen uns kurz davon und schauen in den Bibelbericht hinein. Matthäus präsentiert uns in seinem „Foto-Album des Lebens Jesu“ folgende „Schnappschüsse“:

Matthäus 8:2: „... ein Aussätziger **trat herzu** und begann ihm zu huldigen, indem er **sprach**: ‚Herr, ...‘“

Matthäus 8:5, 6: „... **trat** ein Offizier an ihn **heran**, bat ihn inständig und **sprach**: ‚Herr, ...‘“

Matthäus 8:14: Jesus „... **sah** ... dessen Schwiegermutter fieberkrank daniederliegen ... und ...“

Matthäus 8:16: „... **brachte** man viele von Dämonen Besessene **zu ihm**; und er trieb die Geister mit einem **Wort** aus ...“

Matthäus 8:19: „Und ein gewisser Schriftgelehrter **trat herzu** und **sagte zu ihm**: ‚Lehrer, ...‘ ... Jesus ... **sagte zu ihm** ...“

Matthäus 8:21: „Dann **sagte** ein anderer von den Jüngern **zu ihm**: ‚Herr ...‘ ... **Jesus sprach zu ihm**: ‚Folge mir ...‘“

Matthäus 8:25: „Und **sie kamen** ... und **sagten**: ‚Herr, ...‘“

Matthäus 8:28-32: „... **begegneten** ihm zwei von Dämonen Besessene ... sie .. **sprachen**: ‚... Sohn Gottes ...‘ ... Daher **sagte er** ...“

Matthäus 9:2, 3: „... **man brachte ihm** einen Gelähmten ... **Jesus ... sagte** ... zu dem Gelähmten: ‚Fasse Mut ...‘“

Matthäus 9:9: „... **Jesus ... erblickte** ... einen Menschen namens Matthäus ... und **er sprach zu ihm**: ‚Folge mir nach!‘“

Matthäus 9:14, 15: „Dann **kamen** die Jünger des Johannes **zu ihm und fragten**: ... **Darauf sagte Jesus zu ihnen**: ...“

Matthäus 9:18, 19: „... da begann ein gewisser Vorsteher, **der sich genähert hatte**, ihm zu huldigen und zu **sprechen**: ‚...‘ **Da** stand Jesus auf und schickte sich an, ihm zu folgen ...“

Matthäus 9:20, 21: „... eine Frau, die zwölf Jahre an einem Blutfluß litt, **trat von hinten herzu** ... **Jesus wandte sich um, bemerkte sie und sagte**: ‚Fasse Mut ...‘“

Matthäus 9:27: „... **folgten ihm** zwei Blinde, die **schrien und sprachen**: „... Sohn Davids ...“

Matthäus 9:32, 33: „.. da **brachte** man einen Stummen **zu ihm** ...“

Was ist die *tieferen Aussage-Absicht* dieser „Momentaufnahmen“ aus dem Leben Jesu? Handelt es sich nur um eine Berichterstattung, die auflistet, was Jesus Tag für Tag tat? Nein, ganz gewiss nicht.

Du hast sicher verstanden, auf welchen **Hauptgedanken** durch diesen Artikel aufmerksam gemacht werden soll:

Diese vielen Menschen erlebten eine Veränderung in ihrem Leben nicht aufgrund des bloßen Wissens oder der Erkenntnis, dass Jesus liebevoll und mitfühlend sei. Die positive Wende in ihrem Leben kam erst durch eine persönliche Begegnung mit Jesus selbst zustande.

Leider wird vielen – auch Zeugen Jehovas – das Wichtigste unterschlagen, wenn ihnen nicht vermittelt wird, dass die z. B. im Matthäus-Evangelium geschilderten Begegnungen Jesu mit Menschen eine **tieferen Bedeutung** haben, die über die geschilderten Situationen hinausweist – ein Fingerzeig!

Wird das, was du verstanden hast, nun auch dein Leben prägen?

In **Hebräer 13:8** wird über Jesus Christus gesagt: **„Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und immerdar.“**

Vielen ist diese bekannte Bibelstelle nicht wirklich klar. Was besagt sie? Das, was damals in Bezug auf Jesus galt, gilt auch heute noch. Du kannst auch heute Hilfe bei Jesus suchen, so wie Menschen es damals taten. Oder auch umgekehrt: Jesus kann mit *dir* heute Kontakt aufnehmen, so wie er es damals mit anderen tat. Der Hilfesuchende sprach Jesus an. Oder: Jesus sprach den Hilfesuchenden an. Das zu *wissen* ist gut. Doch was *nützt* dir dieses Wissen? Was stellst du mit diesem Wissen an? Bringt es dich weiter? Wohin? Oder besser: Zu *wem*? Zu Jesus? **Gestatten sich Jehovas Zeugen eine Begegnung mit Jesus?** Oder würde ein Zeuge Jehovas gar, wenn Jesus einen Schritt auf ihn zugehen würde, sagen: „Das darf nicht sein. Das kann nicht sein. Ich bin doch ein Zeuge **Jehovas!**“?

Wir haben uns im Matthäus-Evangelium einige „Fotos“

oder „Bilder“ angeschaut.

Ein Bild: Jesus **zusammen** mit einem Aussätzigen.

Ein Bild: Jesus **zusammen** mit einem Offizier.

Ein Bild: Jesus **zusammen** mit einem Schriftgelehrten.

Ein Bild: Jesus **zusammen** mit Matthäus, dem Steuereintreiber.

Ein Bild: Jesus **zusammen** mit einem Vorsteher.

Ein Bild: Jesus **zusammen** mit einer kranken Frau. ...

Diese Bilder sollen uns eine Hilfe sein, Vertrauen zu Jesus zu entwickeln.

Könntest du dir ein Bild vorstellen:

Jesus zusammen mit DIR?

Jesus und DU?

Jesus an deiner Seite, bei DIR?

Oder möchtest du es lediglich dabei belassen zu *wissen*, dass Jesus liebevoll und mitfühlend ist?

Bleibt er für dich nur der liebevolle und mitfühlende Mann, und das war es dann auch?

Bist du mit Jesus je *persönlich* in Kontakt gekommen?

Hattest du eine Begegnung mit Jesus?

Wenn nicht, erinnere dich an die oben zitierte Stelle:

„**Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und immerdar.**“ Was er gemäß **Matthäus 11:28** sagte: „**Kommt zu mir alle...**“, gilt heute immer noch – auch für dich.

Bedenke bitte:

Es besteht die reale Gefahr, viel zu wissen – vielleicht sogar über Jesus Christus – und dennoch an der Person Jesu Christi vorbeizulaufen. Jesus selbst sagt gemäß Johannes 5:39, 40: „Ihr forschet in der **Schrift** [= Wissen], weil ihr glaubt, dass sie euch das ewige Leben geben kann. Und gerade sie verweist auf mich! Dennoch weigert ihr euch, **zu mir zu kommen** [= Beziehung], damit ich euch das ewige Leben schenken kann.“

So wie die Menschen damals zu Jesus gingen und ihn **ansprachen** – wir haben uns nur in zwei Kapiteln mehrere Szenen angeschaut –, so kannst du es auch machen. Komm zu Jesus und **sprich ihn an**. Darfst du das – **mit ihm sprechen**? Ja! Jesus selbst gibt dir die Erlaubnis dazu. In **Johannes 14:14** sagt er: „Wenn ihr **mich** in meinem Namen um etwas bitten werdet: Ich werde es tun!“ (z. B. *Zürcher Bibel* 2007).

In der *Neuen-Welt-Übersetzung* hat man das „mich“ weggelassen. Allerdings erscheint es in der **Fußnote in der Studienbibel der Neuen-Welt-Übersetzung**. Auch in der *Interlinear-Übersetzung der Zeugen Jehovas* erscheint das Wort „mich“, weil es im **Urtext** vorkommt. Es ist das gleiche Wort, das auch im Anschlussvers 15 erscheint – „mich“.

Jesus ist derselbe ... heute. Er ist nahbar. Sprich mit ihm! Wie willst du ihm sonst „begegnen“, wenn du keine Nähe, keinen Kontakt, kein Gespräch zulässt?

Die oben gelesenen Passagen sind vielleicht, so gesehen, etwas provokant für dich. Diese Texte lassen uns nicht die Möglichkeit, Jesus nur aus höflicher Distanz zu verehren. Wir werden herausgefordert, uns Jesus persönlich zu stellen, ihn also nicht nur aus sicherer Entfernung unverbindlich und bestenfalls wohlmeinend zu betrachten.

Wer die Liebe und das Mitgefühl Jesu verspüren will, muss eine Begegnung mit ihm gestatten und sich für seine Nähe öffnen und sie suchen.

Das Leben jeder Person, die es gestattete, Jesus an sich herankommen zu lassen, ihm wirklich persönlich zu begegnen, wurde radikal zum Guten verändert – ausnahmslos immer! Eine **Begegnung** mit Jesus kann zu einer **innigen Beziehung** führen.

Jesus sehnt sich so sehr danach, von dir in dein Leben und dein Herz eingeladen zu werden.

Beachte seine Worte: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an! Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm halten und er mit mir“ (Off. 3:20, *Bruno*).

Er wartet, dass du ihm die Tür von innen öffnest. Jesus erzwingt seinen Eintritt bei dir nicht. Er klopft und ruft nach Vertrautheit und Beziehung mit dir. Öffne ihm doch und lass dich auf das größte Abenteuer deines Lebens ein! Jesus – er ist das Ende deiner Suche.

Weitere Themen hier:* www.Christusbekenner.de

* z.B.: Nr. 42 „Darf man zu Jesus beten?“